

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den 'Eichen'

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Rudolf A. Hoff, A. 129, Städt. 15, J. Börsen-geb., Zus. 28, J. Aufstellungsges.; d. Hg. 1. 20, Städt. 20, J. Kustschlager-geb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit. im. 500. Gewalt. 2. Verlags-Vertr. behält sich Anspruch auf Verlegung. Drahtschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Mittenberg. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 100

Mittwoch, Donnerstag, den 30. April 1936

59. Jahrgang

Die deutsche Maifeier 1936

Schwingt die Fahnen!

Wieder grüßt Deutschland den 1. Mai

Von Rudolf Kurth.

„Reihe die Türen auf! Räume das Tor! Erschienen ist Schwingtag!“

Noch vor einem Jahrhundert hätten wir, wenn diese Edda-Worte uns vor Augen gekommen oder aus Ohr gedrungen wären, verständnislos nicht gewußt, was sie bedeuten. Der große innere Läuterungsprozeß, der uns alle erfaßt, hat auch hier Wunder gewirkt. Nicht nur verstehen wir, was die Aufforderung der Edda will, wir begrüßen ihre Verse, weil sie sinnfällig den 1. Mai in ein dichterisches Gewand kleiden, das uns anheimelt.

„Erschienen ist Schwingtag!“ Das neue Reich hat den Deutschen neue Fahnen und Banner geschenkt, auf denen wir nicht nur das Symbol des Sonnenrades, sondern auch ehrwürdige symbolische Runen erblicken. Aber wir tragen nicht nur Fahnen, wir wissen sie auch wieder zu schwingen. Die große Kunst des Fahnen-schwingens, die einst im deutschen Mittelalter zu höchster Vollendung gediehen war und die bis zur Gegenwart sich in der Schweiz gehalten hat, ist zu neuem Leben erwacht. Wir wirbeln Fahnen und Wimpel durch die Lüfte zum Zeichen der Freude, denn „Erschienen ist Schwingtag!“

Jedes Volk arbeitet nach seiner eigenen Art, und da Arbeit und Erholung im engeren Zusammenhang miteinander stehen, begehrt auch dieses Volk seine Feiertage auf eigene Weise. In den drei Jahren, die seit dem 1. Mai 1933, dem Tag der nationalen Arbeit, verlossen sind, haben sich nicht nur äußerlich Stil und Form des Maifeiertages geändert, auch geistig ist der ethische Gehalt der Feier an diesem Tage vertieft worden. Heute ist der 1. Mai der Nationalfeiertag des deutschen Volkes, der ganz naturgemäß aus dem Tag der deutschen Arbeit herausgewachsen ist, weil die Arbeit eines ganzen Volkes, unseres deutschen Volkes, unter das nationale Symbol gestellt wird.

So spiegelt sich in diesem 1. Mai das Arbeitsethos der neuen Zeit wider. Angehts des Ereignisses vom 29. März dürfen wir heute mit Fug und Recht sagen, daß das deutsche Volk sich zu einer einzigen großen Gemeinschaft zusammengeschlossen hat, in der es wirklich nicht mehr Schranken in Gestalt von Ständen oder Klassen gibt. Infolgedessen gibt es weder Absichtslehrende noch Zuschauer, sondern einzig und allein nur noch Teilnehmer und Mitlebende. Deshalb ist jeder Deutsche in der Lage, das Bild der Edda, das an den Eingang gestellt wurde, wahrzunehmen, denn auch er ist ein Mitschwinger des Freudenwimpels an diesem Tage. Es gilt, noch einmal die Tat des 29. März zu bekräftigen. Niemandem wird es schwer fallen, sich einzureihen in die Standarten seines Volkes. Was damals in ersten Stunden selbstverständlich war, wird nunmehr in den Stunden der Freude gern empfundene Verpflichtung darstellen.

So wollen wir die Fahnen heben nicht nur auf Dächer und Dächer, sondern auch auf Eichen und Schloße, Fabriken und Kontore. Wenn sie hat gerade in diesem Jahre das deutsche Volk ein Recht darauf, den moralischen Sieg der Volksabstimmung am ersten Tage des schönsten Frühlingsmonats festlich und freudig zu begehen. Vor zwei Jahren wählte ein Jungvolk unser Volk dem nationalen Feiertag den Gruß:

„Wir grüßen dich in Jugend, erster Mai, des deutschen Volkes hoher Arbeitsmorgen.“

Ein Volk, das wie das deutsche kein anderes Ziel kennt als in friedlicher Arbeit zu wirken und zu leben, hat diesen Tag, der einst ein Weltkampftag sein sollte, zu einer Befundung des Friedens umgewandelt. Im Zeichen dieser Symbolik wird dieser 1. Mai stehen wie alle seine Nachfolger. Froh und frei wollen wir ihn feiern:

„Reißt die Türen auf! Räumt das Tor!“

und vor allem: **Dehnt die Herzen!**

Deutsche Maifeier 1936

Von Dr. Werner Freitag

Wieder wehen in allen Straßen deutscher Städte und Dörfer die Fackelkreuzfahnen im Frühlingwind, sind nach väterlicher Art Maßstäbe allerorten errichtet, ziehen die unübersehbaren Kolonnen des schaffenden Deutschlands im Gleichschritt ihres Weges. Und die Welt horcht auf den Rhythmus dieses Marsches. Das ist keine Demonstration einer wertelosen Klasse, keine Maifeier internationaler Prägung, kein erkünsteltes Zusammenkrömen entwurzelter Menschen ohne Glaube und Heimat. Hier feiern das deutsche Volk seinen Tag der Nationalen Arbeit. In einem von

keinem Volk der Erde bisher erreichten Gleichklang aller seiner Glieder, mit einer unvergleichlichen Hingabe und Lauterkeit der Gefinnung, die diesem Tage eine besondere Weihe verleiht.

Der 1. Mai im heutigen Deutschland ist ein wunderbarer Beweis dafür, daß wahre Nationalfeiern nicht zufällig erdachte Erfindungen einer kleinen Gruppe von Menschen sind, sondern daß sie einer volkeigenen und zugleich allgemein-menschlichen Gesetzmäßigkeit ihre Entstehung verdanken. Leben ist Bewegung und Stillstand Tod. So wenig es einen Stillstand in der Natur gibt, so wenig im Leben eines gesunden Volkes. Das brausende Leben selbst diktiert den Rhythmus der Bewegung, dieses überzeugendste Ausdrucksmittel des Einzelnen wie der menschlichen Gemeinschaft. Gerade in ihren Höhepunkten wird man sich ihres inneren Gehaltes am besten bewußt. Steigert sich dieses Bewußtsein zur Ergriffenheit, wird der Wunsch rege, das zu gestalten, was die Seele bewegt. Und so gebiert das Hochgefühl der Freude ein Fest, eine Feier, die den Menschen hinaushebt aus den Niederungen des Alltags. Es erscheint dabei nicht zufällig, daß die großen Volksfeste meistens mit den Wendepunkten der Jahreszeiten zusammenfallen. Denn ein Volk, das sich nicht mehr eingepaßt weiß in das Wachstum seines Bodens, in den Rhythmus der Mutter Erde und die Verbundenheit nicht mehr zu feiern vermag, verliert an Wurzelkraft und steht festlich dahin. Erst in der feiernden Gemeinschaft eines Volkes werden gestaltende Kräfte deutlich fühlbar, die sonst nur vereinzelt im Verborgenem wirken, nun aber mit lenklicher Gewalt werkschaffend dem Lichte zuströmen.

Wir wissen, wie stark gerade im nordischen Menschen das Lichterlebnis — Flamme und Feuer als Symbol des Göttlichen — Anlaß zu kultischen Feiern gab. Ebenso ist uns seit uralten Zeiten der im wälschen Grün prangende Baum ein Zeichen hoher Festfreude, ein Symbol ewiger Schaffenskraft. Dem Deutschen liegt die Liebe, die Christus vor dem Bald als einer Gemeinschaft tätigen Lebens seit altersher im Blute. Und wenn er alljährlich seinen Vätern schmückt, ihn umjubelt, so liegt in dieser Sitte all seine Lebensfreude, sein Daseinsmut beschlossen. Denn für ihn geht es jetzt zwei Monde hindurch ungestüm aufwärts, dem Lichte zu.

Einer unserer Dichter hat gelegentlich unser Volk mit einem Eichenbaum verglichen. Seine Wurzeln sind die ewigen Werte von Gott, Ehre, Freiheit und Vaterland. Der Stamm ist das Volk im eigentlichen Sinne, das gewachsen ist in den Jahrhunderten und Jahrtausenden. Die Äste sind die großen Stände, in denen das Volk wirkt und wirtschaftet, die Zweige die einzelnen Berufe innerhalb der Stände und die Blätter an diesen Zweigen die einzelnen Volksgenossen. Im Boden ranken die Wurzeln des Baumes, des Volkes. Solange durch sie der belebende Saft des Bodens fließt, bleibt das Volk ferngesund, reißt man sie heraus, verdorrt der Baum, stirbt das Volk.

Uns will es wehnen, als sei gerade der 1. Mai ein leidenschaftliches Bekenntnis des deutschen Volkes zu seiner unerschütterlichen baumartigen Lebenskraft. Daß ihn die schaffenden Deutschen aller Stände in voller Einmütigkeit festlich begehen, ist Beweises genug. Da steht der Baum Deutschland — prächtig anzusehen in seinem Feiertagsgewand — so recht im Saft. Lichtselig reißt er seine Krone dem Himmel entgegen, die Wurzeln fest und unerschütterlich im Erdreich ranken. So sehen wir das schaffende Deutschland an seinem Ehrentage!

Wie ein träuber Spal liegen die Jahre hinter uns, da dieser 1. Mai ein Tag vollstündiger Selbstverleibung war, ein Tag, da die Brüder ein und desselben Volkes mit hitzigen Gefühlen des Hasses und der Mißgunst einander gedachten, ein Tag der Schmach und der Unehre. Um so unfaßlicher erschien daher der Welt draußen das Frühlingswunder der deutschen Volkwerdung im Revolutionsjahr 1933. Niemals haben sich — nach einem Wort Dr. Göbbels — in Deutschland die Millionenmassen mit einem so warmen Impuls und mit so gläubiger Hingabe hinter eine Regierung gestellt, wie das deutsche Volk es am 1. Mai 1933 tat. Und hat nicht dieses gegenwärtige Treuverhältnis zwischen Führer und Gefolgschaft seitdem jede ihm gestellte Belastungsprobe vor den Augen der ganzen Welt freiziehend bestanden? Ueberzeugender denn je zuvor erst am 29. März dieses Jahres!

Nach ein Göbbels-Wort mochten wir allen feiernden Volksgenossen am 1. Mai dieses Jahres ins Gedächtnis zurückrufen: „Wenn die Nachwelt dereinst die Chronik unserer Tage schreibt, dann wird sie als größtes unserer Verdienste hervorheben, daß die nationalsozialistische Bewegung es als erste verstand, dem Arbeiter den Weg zum Staat zu ebnen und damit wieder den Staat zur Sache des Arbeiters zu machen, so daß aus Arbeiter, Volk und Staat das entstand, was unser aller heißeste Sehnsucht ist: die große geeinte deutsche Nation.“

Die gewaltige Heerschau der feiernden deutschen Arbeit wird auch in diesem Jahre ihre Wirkung auf die Welt nicht verfehlen. Das schaffende Deutschland marschiert. Es marschiert im Gleichschritt von Millionen, um dem Auslande damit in eindrucksvoller Weise zu bekunden, daß es nichts weiter wünscht, als in Ruhe und Ordnung seiner Arbeit nachgehen und fröhlich seine Feste nach väterlichem Gebrauch feiern zu können. Im Zeichen des inneren und äußeren Friedens steht auch die deutsche Maifeier 1936!

„Freut euch des Lebens“

Dr. Ley gibt die Parole aus

Berlin, 29. April. Am Donnerstag, den 30. April, übertragen alle Reichs- und Landesfunkstellen den Deutschlandsendern den Aufruf des Reichsorganisationsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, mit dem unter der Parole „Freut euch des Lebens“ die Kraft durch Freude-Maifeier im ganzen Reich eingeleitet werden. Der Aufruf, der von Darbietungen der Werkscharen umrahmt ist, wird von dem Leiter der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Horst Drehsler, verkündet. Mit diesem Aufruf, der überall in Gemeinschaftsempfang geführt wird, beginnen im ganzen Reich die Kraft durch Freude-Vereine am Vorabend des 1. Mai. Nach dem Gemeinschaftsempfang wird die neue Fassung des Liedes „Freut euch des Lebens“ gesungen.

Der Aufruf wird in der Zeit von 19.45—20.00 Uhr gesandt.

Glockenläuten am 1. Mai

Berlin, 29. April. Am Morgen des 1. Mai findet von 7 Uhr bis 7.15 Uhr anlässlich des Kraft durch Freude-Maifestes zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes ein allgemeines Glockenläuten statt. Zu derselben Zeit wird ein allgemeines Glockenläuten über den deutschen Rundfunk übertragen.

Die Arbeitsregelung für den 1. Mai

Berlin, 29. April. Nach dem Gesetz vom 27. Februar 1934 gilt der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag. Die an diesem Tage ausfallenden Arbeitsstunden sind nach dem Gesetz vom 24. April 1934 zu bezahlen. Sie dürfen jedoch nicht durch Nacharbeit an den Werktagen der gleichen oder folgenden Woche ausgeglichen werden. Dieser Ausgleich dagegen ist zulässig, wenn der Betriebsführer seinen Betrieb am Samstag, 2. Mai, schließt, um seinen Gefolgschaftsangehörigen zum Zeitpunkt ein längeres Wochenende zu verschaffen oder um einen gemeinsamen Ausflug zu veranstalten.

Der Rundfunk am 1. Mai

Berlin, 29. April. Die Reichsfunkschau führt am nationalen Feiertag des deutschen Volkes für alle deutschen Sender die Übertragung folgender Veranstaltungen durch:

- 8.00 bis 9.20 Uhr: Jugendlundgebung im Berliner Volkshaus. Es spricht der Führer. Einleitend nehmen Reichsminister Dr. Göbbels und Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort.
 - 10.30 bis 11.30 Uhr: Festigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus, Berlin, mit der Beteiligung des Buch- und Filmpreises 1936 durch Reichsminister Dr. Göbbels.
 - 12.00 bis 12.30 Uhr: Funkbericht von dem Aufmarsch der Millionen im Lustgarten und in den Aufmarschstraßen.
 - 12.30 bis 13.30 Uhr: Staatsakt im Berliner Lustgarten. Es spricht der Führer. Die Eröffnungsansprache hält Reichsminister Dr. Göbbels. Das Schlusswort spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.
 - 22.00 bis 23.00 Uhr: Abendlundgebung im Berliner Lustgarten. Es spricht Ministerpräsident Generaloberst Göring.
- Die deutschen Sender bringen an diesem Tage ein großes Gemeinschaftsprogramm, das durch festlich-heitere Darbietungen dem Feiertag des deutschen Volkes Rechnung trägt. Lediglich für die Zeit von 20.50 bis 21.00 Uhr hat jeder Sender Funkberichte von den Maifeiern seines Sendebereiches vorgelesen.

Staggen mit Eintritt der Dunkelheit wieder einziehen!

Berlin, 29. April. Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda folgendes bekannt:

Es ist erneut beobachtet worden, daß die Reichs- und Nationalflagge an allgemeinen Versammlungstagen nicht eingezogen wird und häufig über die angeordnete Beflaggungszeit hinaus bleibt. Für die öffentlichen Gebäude ist vorgeschrieben, daß die Beflaggung um 7 Uhr morgens beginnt und bei Eintritt der Dunkelheit endet. Diese Vorschrift gilt auch dann, wenn die Beflaggung für mehrere Tage angeordnet worden ist. Die Bedeutung der Flaggenhaltung erfordert, daß die Bevölkerung ihr Verhalten der behördlichen Regelung anpaßt. Es ergeht daher die allgemeine Aufforderung, daß bei Beflaggungen auch an den Privatgebäuden die Flaggen morgens um 7 Uhr gesetzt und mit Eintritt der Dunkelheit wieder eingezogen werden.



Fröhliches Vorfest im Berliner Lustgarten

Berlin schmückt sich zum 1. Mai

Berlin, 29. April. Seit Mittwochnachmittag steht die Stadt im Zeichen des großen Feiertages. Viele Häuser, vor allem die Gebäude großer Firmen, sind mit Blumen, irischem Grün, Girlanden an Tannenzweig, Fahnenbüchern und Spruchbändern geschmückt. Man beobachtet manches schöne Bild, manchen gelungenen Einfall.

Im Lustgarten und die ganze Feststraße entlang unter den Linden durch das Brandenburger Tor, die Charlottenburger Chaussee bis zum Deutschen Opernhaus wird fleißig gearbeitet. In Abständen von 20 m sind auf beiden Seiten der Straße Lautsprecher angebracht worden. Die Anlagen sind am Mittwoch noch einmal gründlich geprüft worden. Die Fußgänger und die Autofahrer erhielten ein Gratiskonzert. Die Übertragung ist besonders klar und von störenden Nebengeräuschen völlig frei. Auch der Abstand ist richtig gewählt. Die Lautsprecher überschneiden sich nicht, sondern ergänzen sich wirksam. Die Lampen, die über der Straßenmitte schweben, haben sich als vorzügliche Gerüste für den Malzschmuck erwiesen. Die Drähte, die nach den Seiten gehen, tragen herabwallende Hafentrossen und um jede Lampe ist ein Malzstrang gewunden, um den bunten Bänder lustig flattern.

Die beiden großen Ehrentribünen an den Seiten des weiten freien Platzes im Lustgarten sind fast fertig. Hinter jeder Tribüne erheben sich Gerüste aus Holzstangen — es sind acht Gruppen mit je fünf Feldern, die noch mit Hafentrossen bespannt werden sollen. So werden auf jeder Seite des Lustgartens 40 riesige Flaggen die Teilnehmer am Staatsakt grünen. Der schöne Säulenhau des alten Museums wird Hahnenhalle. Auf vier übereinanderliegenden Stufen werden die Tausende von Fahnensträger der Gliederungen aufmarschieren. Am Donnerstag wird auf der breiten Freitreppe des Museums die Rednertribüne für den Staatsakt aufgebaut. Von ihr wird am Abend des 1. Mai auch der preussische Ministerpräsident Generaloberst Göring sprechen.

Im Lustgarten selbst werden rund 100 000 Arbeiter aus den Berliner Betrieben aufmarschieren. 1 1/2 Millionen Menschen werden die acht Kilometer lange Feststraße säumen. Man rechnet damit, daß auf beiden Straßenseiten ungefähr 10 000 Menschen auf einen Kilometer kommen.

Auch der Platz vor dem Deutschen Opernhaus, in dem die Festigung der Reichskulturkammer stattfindet, ist festlich geschmückt worden. Das weite Oval des Post-Stadions, des Schauspielplatzes der Jugendkundgebung, ist mit einer sechs Meter hohen Stoffwand eingefaßt worden. Vor dem hellen Hintergrund werden sich die Fahnen der HJ, des Jungvolks und des BDM wirkungsvoll abheben. 80 000 Jungens und Mädels werden sich hier mit ihren Fahnen aufstellen. Die Vorbereitungen für den nationalen Feiertag des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt erreichten ihren Höhepunkt mit der feierlichen Aufrichtung des Malzbaumes, eines Geschenk des Warndt im Lustgarten. Ein farbenfrohes Treiben entwickelte sich hier rund um den bunten geschmückten Malzbaum, der im Lichte der Scheinwerfer einen wunderbaren Anblick bot. Die Berliner hatten es sich nicht nehmen lassen, zu Tausenden diesem Vorfeste des

nationalen Feiertages des deutschen Volkes beizumohnen und füllten Kopf an Kopf die langen Tribünen zu beiden Seiten des Lustgartens und den Platz vor dem Schloß. Unter dem Malzbaum hatte eine Trachtentafel Aufstellung genommen, zu deren lustigen Klängen südwestdeutsche Trachtengruppen alte Volkstänze vorführten. Im weiten Bierock, dessen Mittelpunkt der Malzbaum bildet, standen die Formationen der Bewegung und die Pionierkompanie der Wehrmacht, die den Malzbaum errichtet hatten.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Saarlieses nahm dann die eigentliche Kundgebung ihren Anfang. Zunächst sprach Gaupresseleiter Forstner, der die Grüße des verhinderten Gauleiters Büchel und den Dank des gesamten Saarvolkes übermittelte, der sich aus ganzem Herzen darüber freute, der Reichshauptstadt zum diesjährigen Nationalen Feiertag des deutschen Volkes den Malzbaum als Geschenk überreichen zu können. Diese Freude sei um so größer, als das Saarvolk nach 15 Jahren der Bedrückung seine Verbundenheit mit dem ganzen Reich in diesem Geschenk dargetan habe. Der 29. März dieses Jahres habe dem treudeutschen Volk an der Westgrenze des Reiches erneut Gelegenheit gegeben, seine Dankbarkeit für den Führer zu bekunden und zu zeigen, daß es zum Führer stehe, weil dieser Deutschland verlor. Die Fichte aus dem Warndt, die jetzt als Malzbaum inmitten der Reichshauptstadt stehe, habe ein Alter von über 130 Jahren. Zweimal sei der Boden, auf dem sie gestanden habe, in dieser Zeit vom Reiche getrennt gewesen. Immer aber habe das Land an der Saar den Weg zurückgefunden zu Deutschland. So sei dieser Baum gleichsam ein Mahner, einig und treu zu sein und den Glauben an Deutschland nie zu verlieren.

Dann übernahm Staatskommissar Dr. Lippert für die Reichshauptstadt den Malzbaum. Zum dritten Male könne Berlin von einer deutschen Landschaft den Malzbaum übernehmen, an diesem Tage aber mit besonderer Freudigkeit, da es darin nicht nur ein Zeichen der Verbundenheit mit dem Saarvolk, sondern der Verbundenheit aller deutschen Volksstämme untereinander erblicke. Der Staatskommissar sprach den Volksgenossen von der Saar, die den Baum füllten und ihn auf seinem Wege nach Berlin begleiteten und nun für einige Tage Gäste der Reichshauptstadt sein werden, seinen Dank aus, ebenso wie den Künstlern, die ihn geschmückt haben. Dieser Malzbaum blide auf ein Volk, das glücklich sei unter dem Schirme seines Führers, dem darum sein Dank und Gelübnis gelte. Mit dem „Sieg-Heil“ auf den Führer des deutschen Volkes und dem Gesang der Nationalhymnen fand die Kundgebung ihren Abschluß.

Anschließend waren die 15 Saarländer, die den Transport der Röhrichte vom Warndt nach der Reichshauptstadt geleistet hatten, im Berliner Rathaus bei Staatskommissar Dr. Lippert zu Gast. Sie werden an der Kundgebung zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes im Lustgarten teilnehmen und dann die Rückfahrt in die Heimat antreten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. April 1936.

Der 1. Mai in Altensteig

Am Vorabend 18.00 Uhr: Aufriichten des Malzbaums.
Am 1. Mai, vormittags 8.00 Uhr: Jugendkundgebung auf dem Marktplatz;
10.45 Uhr: Antreten zum Festzug;
11.00 Uhr: Abmarsch des Festzuges;
11.45 Uhr: Kundgebung auf dem Marktplatz.

Tanz am 1. Mai. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am 1. Mai ist für Tanzlustbarkeiten, die im Zusammenhang mit der Feier dieses Tages stattfinden, keine Erlaubnis erforderlich. In der Nacht vom 1. bis 2. Mai ist ferner das Rufizieren in Gaststätten auch nach 23.00 Uhr unter der Voraussetzung gestattet, daß es nicht ruhestörend wirkt.

Am 1. Mai. Zu Revierförstern ernannt wurden die Förster Heinrich Spring in Achenhütte, Forstamt Herrenalb-Ost; Jakob Rudolf in Dobel, Forstamt Neuenbürg; Otto Hühner in Zwiggabel, Forstamt Schönmünzach; Albert Müller in Enzklösterle, Forstamt Simmersfeld.

Neuaufnahme in die SA! Schon auf Grund der ersten Mitteilungen in der Presse meldeten sich eine ganze Anzahl junger Deutsche zur Aufnahme in die SA. Dies ist sehr erfreulich. Die Aufnahmebedingungen sind streng, sie erreichen aber, daß nur Auslese in die Reihen der braunen Kämpfer eintritt. Dies ist notwendig, denn nur wer innerlich von dem Glauben an den Führer befeelt und äußerlich in Auftreten und Haltung den gestellten Bedingungen entspricht, soll das braune Ehrenkleid tragen. Es werden erneut gerade die Männer, die im Arbeitsdienst oder im Heer gedient haben, aufgefordert, sich umgehend beim Sturm 17/111 zu melden.

Ehrung von Arbeitsjubilaren. Der Herr Ministerpräsident hat auf den Tag der nationalen Arbeit 1936 die Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung für langjährige, treue und ersprießliche Dienstleistung in einem und demselben Unternehmen auf Grund des § 1 Ziff. 6 der Verfassung der König Karl-Jubiläumstiftung verliehen: 1. dem Johannes Bräuninger in Egenhausen, Arbeiter bei der Firma Gebrüder Theurer, Sägewerke und Holzhandlung in Altensteig; 2. der Marie Heiber in Feilschhausen, Arbeiterin bei den Vereinigten Deckenfabriken Calw A.G., Calw-Ragold-Feilschhausen; 3. dem Christian Mergenthaler in Kohrdorf, Stahlmeister bei der Schwärzwälder Tuchfabrik Kohrdorf A.G.; 4. dem Karl Schötle in Ehenhausen, Appreturarbeiter bei derselben Firma.

Stimmungsfeier, 29. April. Das gestern abend hier abgehaltene offene Viedersingen für den 1. Mai war überaus stark besucht. Das ganze Dorf nahm teil. Es herrschte eine rechte Feierstimmung. Es ist nur zu wünschen, daß auch nach dem 1. Mai das offene Viedersingen weiter gepflegt wird.

Ragold, 29. April. (Programm zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes.) Der Tag wird um 6.00 Uhr mit Wecken eröffnet. Nach der Jugendkundgebung um 8.00 Uhr findet um 9.45 Uhr die Aufstellung des Festzuges mit Spitze an der Kreuzung Lange- und Calwerstraße statt und bewegt sich durch folgende Straßen: Calwer, Markt, Wadbach, Freudenstädterstraße, Spital, Adolf Hitlerplatz, Bahnhof, Burgstraße auf den Hindenburgplatz, wo ab 11.00 Uhr der eigentliche Festakt stattfindet.

Bad Teinach, 29. April. (Verkehrsunfall.) Am Montagmittag stießen in der Mitte des Ortes 2 Motorradfahrer aus Röttenbach und Oberkollwangen in voller Fahrt zusammen. Der eine Fahrer hatte einen Kalkföbel, der andere eine Frau und ein Kind bei sich auf dem Rad. Der Mann aus Röttenbach mußte mit verletztem Fuß ins Kreis Krankenhaus nach Calw verbracht werden. Der Fahrer von Oberkollwangen kam mit leichteren Schürfungen davon.

Sirau, 29. April. Am Montag feierten Bürgermeister Maubetsch und Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar durfte aus diesem Anlaß viel Liebe und Anhänglichkeit aus der Gemeinde entgegennehmen.

Freudenstadt, 29. April. Der 1. Mai wird eingeleitet mit Wecken durch den Kreismusikzug, dem Musikzug der SA, des RAD, und dem Spielzug der HJ. Von 8 Uhr ab findet die Jugendkundgebung auf dem Marktplatz statt, wobei die gesamte Schuljugend Freudenstadt mit einer Wurst und einer Bregel beschenkt wird. Um 10.30 Uhr ist Aufstellung des Festzuges (Antrittsplatz Karl von Hahn-Strasse). Ab 12.30 Uhr ist auf dem Turnhalleplatz die örtliche Feier und die Übertragung des Staatsaktes aus Berlin.

Stuttgart, 29. April. (Neuer leitender Arzt.) Als Leiter der Inneren Abteilung an der Diakonissenanstalt Bethesda Stuttgart wurde anstelle des an das Cannstatter Krankenhaus berufenen Professors Dr. Bedmann Dr. Werner Ratorp, Facharzt für innere Krankheiten, gewählt.

Kommelobach O.M. Walblingen, 29. April. (Tragischer Tod.) Wie alltäglich machte sich der 14-jährige Schüler Gerhard Geleler, Sohn des Richard Geleler in den Halden, auf den Weg zur Schule. Eine Stunde später entdeckte eine Bauersfrau den Knaben tot in dem niederen Wassergraben der Straße. Wohl infolge eines plötzlichen Unwohlseins ist der Schüler in den Wassergraben gefallen und da längere Zeit keine Hilfe zur Stelle war, in diesem ertrunken.

Hall, 29. April. (Jugendliche Einbrecher.) Im Büro der hiesigen Sortieranstalt wurde eingebrochen und verurteilt, den Kassenschatz zu öffnen. Da dies nicht gelang, verschwanden die Täter unter Mitnahme kleinerer Gegenstände. Kurze Zeit später wurde in Heimbach bei einem Bauern durch ein offenes Fenster eingestiegen und 150 Mark Bargeld und ein Fernglas entwendet. Den Nachforschungen der Landjägerbeamten des Stationskommandos Schwab. Hall gelang es, die Täter zu ermitteln in Person zweier schulpflichtiger Burken im Alter von 12 und 13 Jahren.

Siegerverkündigung im Reichsberufswettkampf

Die gewaltige Schlachtkundgebung der „Olympia der Arbeit“ in der Königsberger Schlagerterhalle

Königsberg, 29. April. Der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend 1936 fand am Mittwochabend in einer gewaltigen Kundgebung in der Königsberger Schlagerterhalle seinen feierlichen Abschluß. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nahmen gemeinsam in Anwesenheit aller Wettkampfteilnehmer und Wettkampfleiter sowie zahlreicher Volksgenossen die Siegerverkündigung vor. Unmittelbar nach Abschluß der Kundgebung fuhren die ermittelten 35 besten Reichsflieger mit dem Nachtzug nach Berlin, wo sie vom 30. April bis 2. Mai Gäste der Reichsregierung sein werden.

Zum letzten Male versammelten sich die 650 Jungen und Mädels, die zum Reichsberufswettkampf aus allen deutschen Gauen in Königsberg zusammengeströmt waren, in der feierlich ausgeschmückten Schlagerterhalle, die schon lange vor Beginn der Kundgebung bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Wenige Minuten nach 20 Uhr trafen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Reichsjugendführer in Begleitung des Gauleiters Koch in der Schlagerterhalle ein. Darauf nahm die Kundgebung mit einem chorischen Spiel „Olympia der Arbeit“ von Wolfgang Brockmeier ihren Anfang.

Obergebietsführer Axmann, der Schöpfer und Leiter des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend, eröffnete die Abschlußkundgebung und begrüßte die zahlreichen Ehrengäste.

Dann ergriff der Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort. Es sei das dritte Mal, so erklärte er u. a., daß die Sieger im Berufswettkampf der deutschen Jugend bekanntgegeben würden, das dritte Mal, daß dieses gewaltige Werk, das Arbeitstrot und Hitlerjugend gemeinsam geschaffen haben, durch die Kennung der Namen der besten deutschen Jungarbeiter und Arbeiterinnen dem ganzen deutschen Volk zum Bewußtsein gebracht werde. Der Reichsjugendführer knüpfte hierbei an die Feier am Reichsehrenmal Tannenberg vor der Gruft des toten Generalfeldmarschalls an und sagte:

„Unser Berufswettkampf gilt dem Gedächtnis dieser großen Toten. Er ist zugleich ein Bekenntnis zu dem großen Lebenden, dem wir dienen und dem wir uns verschrieben haben. Der Reichsberufswettkampf ist ein Gelübnis der Jugend, dem Vorbild der deutschen Arbeiter auch in aller Zukunft treu zu bleiben. Er ist zugleich ein Bekenntnis

zu dem höchsten Adel, den Adolf Hitler im deutschen Volk proklamiert hat, zum Adel der Arbeit.“

Anschließend nahm der Reichsjugendführer gemeinsam mit Dr. Ley die Siegerverkündigung vor. Unter dem sich beständig erneuernden Beifall verlas er Namen auf Namen der Reichssieger. Die Jungen und Mädels traten auf das Podium herauf und empfingen vom Reichsjugendführer das Ehrenzeichen des Reichsberufswettkampfes. Dr. Ley und Baldur von Schirach drückten dann jedem von ihnen die Hand.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überbrachte nun die Glückwünsche der Millionen deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen, die stolz darauf seien, daß nun wieder einmal wie seit 1934 alljährlich die deutsche Jugend der Welt bewiesen habe, daß ein neues Volk in einem neuen Deutschland lebe. Alle im Beruf Tätigen läßen neidlos, wie das neue Deutschland an der Jugend arbeite und schaffe, wie es sie nicht verkommen lasse, sondern sich der Jungen und Mädels annehme. „Wir wollen aus ihnen Männer und Frauen machen!“ so rief Dr. Ley aus, „die dermal einst in ihrem Beruf etwas Tüchtiges leisten und damit Deutschland dienen.“ In leidenschaftlichen Worten führte Dr. Ley der Jugend die ewige deutsche Sendung vor Augen. Er erinnerte an die Zeit des schmachvollen Unterganges von 1918 und an den glanzvollen deutschen Wiederaufstieg. Er ermahnte die Reichssieger, daß sie sich der Ehre bewußt seien, die ihnen an diesem Tage zuteil werde. Er rief sie auf, dankbar gegenüber dem Volk und dem Manne zu sein, dem sie dieses alles verdankten. Er schloß mit einem flammenden Bekenntnis zum Führer, dessen Glauben allein Deutschland aus dem Chaos errettet habe.

Die württembergischen und badischen Reichsflieger im Reichsberufswettkampf

Königsberg, 29. April. Die Namen der Reichsflieger in Württemberg und Baden im Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend 1936, die am 1. Mai vom Führer im Hause des Reichspräsidenten empfangen werden, lauten wie folgt:

Gerhard Hallmann, Keller, Stuttgart-Wangen; Emil Bäuerle, Kürschner, Waldsee; Johann Gerpacher, Kaufmann, Baden; Lore Reureither, Studentin, Stuttgart.

Heilbronn, 29. April. (Untrouer Beamter.) Landökonomierat Alfred Wischmann wurde, wie das „Heilbronner Tagblatt“ meldet, wegen dringenden Verdachts der Untreue und Unterschlagung in Haft genommen. Er soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Wassersingen, 29. April. (Töblich verunglückt.) In der Nacht auf Dienstag wurde bei Aufräumungsarbeiten im Erzbergwerk der Arbeiter Joseph Nagle aus Obersingen durch niederbrechende Schiefermassen zu Tode gedrückt. Er war mit mehreren Arbeitern zusammen damit beschäftigt, die Massen zu beseitigen, die von einem am Sonntag ausgetretenen Bruch des Hauptstollens herrührten. Durch die nachkommenden Steinbroden war die ganze Gruppe von Arbeitern gefährdet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Joachim von Ribbentrop 43 Jahre alt. Der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter des Deutschen Reiches, Joachim von Ribbentrop, feiert am 30. April seinen 43. Geburtstag.

Der deutsch-josetrußische Waren- und Zahlungsverkehr. Von dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht und dem Handelsvertreter der WSKA in Deutschland wurde am Mittwoch eine Vereinbarung unterzeichnet, die den gegenseitigen Waren- und Zahlungsverkehr im Jahre 1936 regelt.

Zugunfall auf einem Pariser Vorortbahnhof. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Pariser Vorortzug und einer Rangierlokomotive unweit des Montparnasse-Bahnhofes wurden 20 Fahrgäste verletzt. Fünf von ihnen mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Seinen Schulkameraden erschossen. Wieder einmal hat das Spiel mit dem Revolver ein Todesopfer gefordert. Als ein 14-jähriger Schüler in Berlin die Wohnung seines Schulkameraden betrat, um mit ihm zusammen die Schulsachen zu machen, trat ihm dieser auf dem Korridor mit veralteter Pistole entgegen. Im gleichen Augenblick traf ein Schuß und traf den Eintretenden, jedoch er tot niederfiel. Der Junge hatte die Pistole in Abwesenheit seiner Eltern einem verhoffenen Kasten entnommen, um seinem Schulkameraden einen Schreck einzujagen.

Gerichtssaal

Zusammenbruch der Weis-Bank vor der Strafkammer Fünf Jahre Zuchthaus beantragt

Stuttgart, 29. April. Am Mittwoch vormittag ergriff Staatsanwalt Dr. Bogenzieder das Wort zu seinem nicht ganz einständigen Plädoyer im ersten Teil des Prozesses gegen den berber Bankier Karl Weis. Er führte dabei aus:

Der Schalterklausur der Weis-Bank am Abend des 30. Oktober 1933 war der Schlüssel zu dem Gelde, das aus der Bank in den letzten Jahren wurde. Die Schließung kam für die rund 1700 Gläubiger, die Forderungen von rund zwei Millionen Mark an die Bank hatten, überraschend und bestürzend, weil niemand, nicht einmal die eigenen Angestellten mit Ausnahme des Angeklagten Hermle, auf einen solchen Zusammenbruch gehofft war. Den 2,2 Millionen Schulden stehen nur 400 000 Mark Aktiva gegenüber; das bedeutet eine Unterbilanz von 1,8 Millionen mit einer Kontingenzquote von nur 15 bis 16 Prozent! Nur ein Haarr Können unter solchen Umständen behaupten, daß die Bank bei Weiterführung hätte gerettet werden können. Die abwegige Annahme, das verschwendung Geld sei verschoben worden und liege irgendwo im Ausland, habe sich nicht erweisen lassen. Weis habe erstens verkehrt spekuliert und zweitens nicht Schluß gemacht. Er habe schon nach dem in Bankkreisen berüchtigten „Schwarzen Freitag“ im Mai 1927 über seinen Fleiß eigenen Geldes mehr verfügt, sondern nur noch über fremde Gelder. Weis hatte durch große Kurstürze bei seinen zahlreichen Effektengeschäften schwere Verluste. Ab 1933 wagte er infolge seiner Verluste und einer Unterbilanz von bereits 11 Millionen Mark nicht weiter zu spekulieren. Die Bank hatte ihre laufenden Unkosten, Gewinne tames nicht mehr herein, die sehr hohen Passiva und die Spargelder mußten veräußert werden. So kam jedes Jahr ein neuer Verlust von 200 000 Mark hinzu. Somit wäre der „natürliche Tod“ der Bank in spätestens zwei Jahren eingetreten, wenn nicht der Reichsamstills für das Kreditwesen die Schließung verfügt hätte. Wenn der Angeklagte sich auf das Schicksal anderer Banken in jener Zeit berufe, um seine Schuld kleiner erscheinen zu lassen, so müsse dem entgegengehalten werden, daß andere Banken so ehrlich gewesen seien, rechtzeitig Schluß zu machen. Vor allem hätte der Angeklagte nach der Struktur seiner Bank — bei nur 34 000 Mark Eigenkapital! — nicht auf das Risiko der Sparerei mit Hunderttausenden spekulieren dürfen. Außerdem habe er jährlich etwa 20 000 Mark vom Geld seiner Gläubiger für eigene Zwecke verbraucht und sich Autos mit eigenem Chauffeur gehalten, und dies, obgleich ihm das Wasser am Hals hand. Die Geschädigten sind in der großen Mehrzahl kleine Leute.

Als Strafe für diesen betrügerischen Bankrott beantragte der Staatsanwalt fünf Jahre Zuchthaus sowie Ehrverlust und Unterlagung der Berufsausübung für die gleiche Zeitdauer. Gegenüber dem Angeklagten Hermle hielt der Staatsanwalt nur Verhelfe zum einfachen Bankrott für erwiesen. Ihn treffe auch ein gut Teil der Schuld. Ohne ihn, der dank seinem soliden und absolut ehrlich anmutenden Auftreten bei der Rundhaft großes Vertrauen genoss, wäre es nicht möglich gewesen, die Verflechtungen durchzuführen. Er hätte seinem Chef und „Vater“ gegenüber sich selbst um den Preis seiner Stellung weigern müssen, mitzumachen. Der Strafantrag gegen Hermle lautete auf zehn Monate Gefängnis.

Das Berliner Baugruben-Unglück

Berlin, 29. April. Am Mittwoch wurde im Berliner Baugruben-Prozess die Vernehmung des Reichsbahnrats Wegner fortgesetzt. Er erklärte, daß er das Fehlen der Verflüchtungen, der sogenannten Andreaskreuzen, festgestellt und ihre Anbringung mehrfach verlangt habe. Auch das Fehlen der U-Eisen als Widerlager für die Steifen will er an der östlichen Mittelwand festgestellt und bemängelt, ihre Anbringung jedoch nicht für so dringlich gehalten haben, daß deshalb der ganze Baubetrieb hätte eingestellt werden müssen. Wegner bekannte sich im übrigen zu Koths Theorie über die Gründe des Einsturzes. Er hält es gleichfalls für möglich, daß durch den Erddruck auf der Tiergartenseite Sohlen aus den Flanschen der Rammträger herausgetrieben worden sind, und daß sich der örtliche Durchbruch sodann auf die ganze Länge der Einbaustelle übertragen hat. Wegner

will aber nach dem damaligen Stand seiner Kenntnis niemals damit gerechnet haben, daß ein solcher Durchbruch der Sandmassen erfolgen konnte. Zur Frage der Ausschachtung erklärte er, er habe die Anweisung gegeben, daß der Ausschub nicht weiter als zwei Meter unter die unterste Steifenlage getrieben werden sollte.

Vorsitzender: Dann muß man Ihre Anweisung in der Bauvernehmung vom 16. August mißverstanden haben, denn tatsächlich ist tiefer ausgeschachtet worden.

Wegner: Das kann ich mir kaum denken, jedenfalls habe ich nichts davon gewußt.

Sein Leben durch Reichsflinn verpißt

Jugendlicher Reichsflinn und schlechte Gesellschaft warfen den 23 Jahre alten Notariatspraktikanten W. H. von Ragold aus seiner kaum erst begonnenen Beamtenlaufbahn. Um seine eigenen und nicht selten auch anderer Leute Reichshulden bezahlen zu können, griff der junge Mann zu Amtsunterzahlungen, Urkundenbeseitigung und Diebstählen, so daß er auf der Anklagebank der Großen Strafkammer Platz zu nehmen hatte.

Zunächst hatte der Angeklagte als Vertreter des auf Urlaub befindlichen Bezirksnotars in Schwairogen, Kreis Bradenheim, von sechs Personen Gehühren für Grundbuchgeschäfte im Gesamtbetrag von über 250 RM, eingezogen und für sich verbraucht. Um diese Unterschlagungen geheimzuhalten, hatte er die Beträge entweder gar nicht oder unrichtig ins Kostenregister eingetragen. Zum gleichen Zweck verstaft er einen von ihm beurkundeten Kaufvertrag in den Kanzleiräumen des Bezirksnotars, um ihn dessen Einsichtnahme zu entziehen. Als Notariatsgehilfe in Kirchheim u. T. stahl der Angeklagte aus der Telefonkabine auf der Kanzlei 4,90 RM, und aus Nachschaffen einen in besonderem Umhang beigegebenen Zwanzigmarkschein. Um diesen Diebstahl zu bedecken, stahl er kurz hernach aus einem Fach der Kanzlei nochmals eine zu amtlichen Zwecken bereitgelegte Zwanzigmarkbanknote.

Für alle diese Straftaten, die als fortgeschrittene, teils einfache, teils erschwerende Amtsunterdrückung, gewinnfüchtige Urkundenbeseitigung und dreifacher Diebstahl gewertet wurden, erhielt der noch nicht vorbestrafte und im wesentlichen gefähndige Angeklagte ein Jahr einen Monat Zuchthaus. Der Schaden wurde hinterher vom dem Angeklagten ersetzt.

Turnen, Spiel und Sport

Handball-Termine der Turngemeinde Altensteig

- 3. 5. 36: Altensteig — Hochdorf
Ebhäusen — Hailerbach
- 10. 5. 36: Altensteig — Calw
Hailerbach — Baiersbrunn
- 17. 5. 36: Baiersbrunn — Altensteig
- 24. 4. 36: Ebhausen — Altensteig

Beginn der 1. Mannschaften 3 Uhr auf dem Platz der erstgenannten Vereine.

Handel und Verkehr

Märkte

Der Stuttgarter Pferdemarkt am 27. und 28. April auf dem Cannstatter Waizen war außerordentlich lebhaft. Als 100-jähriger Jubiläumsmarkt hatte er zweifellos für Viele eine besondere Anziehungskraft. Es waren etwa 350 Bauern- und Händlerpferde zugeliefert, von denen etwa die Hälfte verkauft wurde. Die Preise betragen für Schlachtpferde bis zu 200 RM, für leichte und mittelschwere Arbeitpferde 600—1500, für schwere Arbeitpferde 1700—2200 RM. Der Gesundheitszustand der zugeführten Tiere war gut. Der Hundemarkt war mit 120 Hund aller Rassen besetzt. Auf dem Wagen- und Sattlerwarenmarkt waren etwa 70 Gespann- und Handwagen, Pferdegeschirre und sonstige Sattlerwaren, sowie verschiedene landwirtschaftliche Geräte vertreten.

Himer Schlachtviehmarkt vom 28. April. Auftrieb: 1 Ochse, 26 Bullen, 57 Kühe, 10 Färjen, 246 Kälber, 461 Schweine. Preise: Ochsen 43, Bullen 37—41, Kühe 23—40, Färjen 37—42, Kälber 50—70, Schweine 46—56 RM. Marktoverlauf: Kälber sehr lebhaft, Grosvieh und Schweine zugeteilt.

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 28. April. Auftrieb: 2 Ochsen, 22 Bullen, 38 Kühe, 25 Färjen, 168 Kälber, 419 Schweine. Preise: Ochsen 45, Bullen 39—43, Kühe 20—42, Färjen 40—44, Kälber 60—74, Schweine 50,5—56,5 RM. Marktoverlauf: Groß-

Geflügel

Altburg: Margarete Rezer geb. Kentscher, 61 J. a.
Dieterowweiler: Anna Schuler geb. Kübler, 29 J. a.
Rittelsal-Härl: Ernst Glaser, Maurer.
Birkensfeld: Friedrich Wägner, Bäcker, 76 J. a.

Freiz-Preisaußerschriften!

Bedingungen:
Jeder Teilnehmer soll diejenige Freiz-Anzeige, die ihm am besten gefällt, auf eine Postkarte heben (ohne weitere schriftliche Zusätze), den Abender genau angeben und adressieren an

Herrn Dr. August Oetker Bielefeld
betz. Preisaußerschriften

Jeder Teilnehmer darf nur eine Anzeige einsenden.

Die Preise werden ausgelost, und zwar
 der Hauptpreis: 1. Preis RM 1000.— 3. Preis RM 300.—
 2. Preis RM 500.— 4. u. 5. Preis je RM 100.—
 aus den Einsendungen der am häufigsten gewählten und damit als beste erklärten Anzeige,
 die Trostpreise: 10 zu RM 50.— 100 zu RM 10.—
 25 zu RM 20.— 200 zu RM 5.—
 aus den Einsendungen der meißtgewählten 3 Anzeigen,
 die 10 000 Anerkennungspreise im Werte von je RM 3.50 aus den
 Einsendungen der meißtgewählten 6 Anzeigen, immer im Verhältnis zur
 Zahl der Einsendungen.

Im ganzen erscheinen 15 „Freiz“-Anzeigen, die letzte am 16. Juli 1936. Einsendungszeit vom 20. Juli bis 30. August 1936. Preisverteilung ab 15. September 1936. Die Auslosung erfolgt unter Aufsicht eines Notars. Die Entscheidung ergibt endgültig unter Aufsichtung des Rechtswegs. Die Gewinner werden direkt benachrichtigt. Bitte ausscheiden!

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
 Sämtliche Vol. Leiter sind heute abend 18.00 Uhr auf dem Marktplatz beim Aufrichten des Maibaumes, anschl. abrechnen.
 Ortsgruppenleiter.

Nationaler Feiertag des deutschen Volkes

Ortsgruppe der NSDAP, Simmersfeld
 Betr.: Maifeier. 1. Simmersfeld: 10.30 Uhr Abmarsch des Festzuges am Schulhaus. 11.00—12.00 Uhr Maifeier unter dem Maibaum. 12.00—13.00 Uhr Gemeinschaftsempfang der Führerrede im Schulsaal.
 2. Beuren: 12.30—13.30 Uhr Maifeier vor dem Schulhaus.
 3. Etmannsweiler: 12.00 Uhr Gemeinschaftsempfang der Führerrede im Schulsaal. 13.30—14.30 Uhr örtliche Maifeier unter dem Maibaum.
 4. Hünfbronn: 12.00—13.00 Uhr Gemeinschaftsempfang der Führerrede im Schulhaus. 15.00—16.00 Uhr örtliche Maifeier unter dem Maibaum.
 Der Ortsgruppenleiter.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig

Die Belegschaften sammeln sich zum Festzug um 10.45 Uhr am Stadtpark.
 Ich mache darauf aufmerksam, daß die Teilnahme am Festzug für jedes Gefolgschaftsmitglied Pflicht ist, und daß die Blockwälder und Betriebswälder beauftragt sind, Fehlende zu melden.
 Ortswartler.

Reichsbetriebsgemeinschaft Handel 17, Ortsverwaltung Altensteig
 Am morgigen Festzug beteiligen sich die Betriebsinhaber mit Gefolgschaft vollständig, einschließlich Gaststättenbetriebe.
 Der Ortsbetriebsgemeinschaftswalter.

Kreisbetriebsgemeinschaft Handel, Kreis Calw

Fachgruppe Gaststättengewerbe. Einheitlich wurde im ganzen Reich der 4. Mai (Montag) für die Durchführung der Feiern des Tages der Nationalen Arbeit im Gaststättengewerbe bestimmt. Es ist Pflicht jeden Betriebsführers, sich zu beteiligen und den Gefolgschaftsleitern so weit es der Betrieb irgendwie zuläßt, zur Teilnahme freizugeben. Nicht lebensnotwendige Betriebe sind zu schließen. Am 4. Mai sollen die anderen Volksgenossen auf das Gaststättengewerbe Rücksicht nehmen und keine Extraveranstaltungen stattfinden. Es ist eine Autofahrt ins Blaue vorgezehen. Abfahrt Montag, 4. Mai, vorm. 8 Uhr am „Bad. Hof“, Calw. Fahrtspreise voraussichtlich keine. Anmeldung bis spätestens 2. Mai bei Kreisfachgruppenwartler Pg. Kafs, „Bad. Hof“, oder für auswärts bei seinem Stellvertreter Pg. Behrendt, Kurhotel, Ditzau.

NJ., JV., BdM., JM.

BdM. und JM., Standort Altensteig

Diejenigen Mädel, die nicht in Betrieben beschäftigt sind, kommen Donnerstag 2 Uhr an Silber-Mühle. Scharf.

Hilfer-Jugend Gefolgschaft 19/126

Am kommenden Sonntag, vormittags 9.30 Uhr ist das Fußballspiel gegen Gef. 17 auf dem Sportplatz in Ebhausen. Die Spieler und Ersatzleute haben um 8.30 Uhr zu erscheinen.
 Der Gef.

Hilfer-Jugend Gefolgschaft 19/126, Standort Schwandorf
 Am Donnerstag, den 30. 4., ist Heimabend in Oberchwandorf. Tadelloser Dienstanzug.
 Der Gef.

Rundfunk

Freitag, 1. Mai: Reichsfestdungen

- 6.00 Von Berlin: Festliche Musik
- 7.00 Von Hamburg: Blasmusik
- 8.00 Von Berlin: Uebertragung und Bericht von der Jugendkundgebung im Volkstadion
- 9.20 Von Leipzig: Orchesterkonzert
- 10.30 Uebertragung der Festigung der Reichskulturkammer
- 11.30 Von Breslau: Musikmarkt
- 12.00 Von Berlin: Aufmarsch der Millionen Uebertragung des Staatsfestes aus Berlin
- 13.30 Von Köln: Bunte Musik
- 15.00 Von Saarbrücken: Konzert einer laarländischen Bergwerkstapelle
- 16.00 Von Berlin: „Nun leuchtet die Sonne“ — „Es blühet der Mai“. Dazwischen Funkberichte vom Empfang der Arbeiter-Delegationen und der Sieger des 3. Reichsberufswettlaufes
- 18.00 Von Stuttgart: „Zweifimmig“, Duette
- 19.00 Von Königsberg: Musik- und Arbeiter-Lieder
- 20.00 Von Frankfurt: Festliches Konzert Dazwischen Hörberichte von den Maifeiern der Betriebe
- 21.50 Nachrichtenabend
- 22.00 Abendkundgebung mit Ministerpräsident Hermann Göring
- 23.00 Von Breslau: Bergarbeiter musizieren
- 24.00 Von München: Tanz- und Volksmusik

Samstag, 2. Mai:

- 8.30 Aus Berlin: Froher Klang zur Arbeitspaufe
- 10.00 Volk und Staat: „Das junge Deutschland“
- 12.00 Aus Berlin: „Buntes Wochende“
- 15.00 „Der Vimpfentrieb bei Rothenburg ob der Tauber“
- 16.00 Aus Frankfurt: „Froher Funf für Alt und Jung vom Keller bis zum Dach“
- 18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche“
- 18.30 „Gold in der Kefle“
- 19.00 Tanzmusik
- 20.10 Von Saarbrücken: „Willkommen an der Saar“
- 22.30 „Aus Operette und Tonfilm“
- 23.00 „Wir bitten um Tanz!“

Sie erfahren alles

wissenswerte, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen. Bestellen Sie dieselbe deshalb sofort bei dem Postboten, dem Zeitungsaussträger oder in der Schriftleitung unseres Blattes.

Druck und Verlag: W. Riefel'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf. Anzeigenl.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-N.: III. 38: 2157. 3jt. Preisl. 3 gültig.



Fahrplan

Reichsbahn-Güterkraftverkehr (Ueberlandverkehr) Freudenstadt—Nagold über Dornstetten—Pfalzgrafenweiler—Altensteig—Egenhausen—Halterbach. Gültig vom 4. Mai 1936 ab.

A. Strecke Freudenstadt—Nagold			B. Strecke Nagold—Freudenstadt					
Vertikalis			Montags, Mittwochs, Freitags			Dienstags, Donnerstags, Samstags		
Fahrt 144			Fahrt 309			Fahrt 309		
Güterabfertigung oder Ort	an	ab	Güterabfertigung oder Ort	an	ab	Güterabfertigung oder Ort	an	ab
Freudenstadt Hbf.	—	7.30	Nagold Güterabf.	—	13.50	Nagold Güterabf.	—	13.50
Dornstetten Güterabf.	7.56	8.40	Ipselshausen	13.57	14.03	Ipselshausen	13.57	14.03
Hallwangen	8.49	8.57	Unterschwandorf ²⁾	—	—	Unterschwandorf ²⁾	—	—
Herzogsweller ¹⁾	9.04	9.12	Halterbach	14.19	14.40	Halterbach	14.19	14.40
Durrweiler	9.17	9.23	Oberschwandorf	14.49	15.00	Oberschwandorf	14.49	15.00
Pfalzgrafenweiler ²⁾	9.27	9.50	Egenhausen	15.07	15.12	Egenhausen	15.13	15.27
Spielberg	10.00	10.06	Altensteig Güterabf.	15.31	15.45	Altensteig Güterabf.	15.37	15.52
Altensteig Güterabf.	10.18	10.33	Spielberg	15.55	16.10	Spielberg	16.06	16.10
Egenhausen	10.47	11.00	Oberschwandorf	16.24	16.30	Oberschwandorf	16.26	16.34
Oberschwandorf	11.11	11.20	Pfalzgrafenweiler ²⁾	16.40	17.10	Pfalzgrafenweiler ²⁾	16.43	17.10
Halterbach	11.28	11.53	Durrweiler	17.18	17.23	Durrweiler	17.18	17.23
Unterschwandorf ²⁾	—	—	Herzogsweller ¹⁾	17.28	17.33	Herzogsweller ¹⁾	17.28	17.33
Ipselshausen	12.09	12.15	Hallwangen	17.41	17.46	Hallwangen	17.41	17.46
Nagold Güterabf.	12.23	—	Dornstetten Güterabf.	17.53	18.35	Dornstetten Güterabf.	17.53	18.35
			Freudenstadt Hbf.	19.02	—	Freudenstadt Hbf.	19.02	—

1) Auch Sendungen nach und von Cressbach. 2) Auch Sendungen nach und von Edelweiler. 3) Bedeutet Halt nach Bedarf

Abgabe von Reisig

zum Ausschneiden ab heute mittag 2 Uhr beim unteren Schulhaus, sowie beim Rathaus. Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Wildberg Kreis Nagold.

Der am Samstag, den 2. Mai 1936



tägliche Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt wird abgehalten. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein der Bürgermeister.

Gewerbebank Altensteig

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Einladung zur Generalversammlung

auf Samstag, den 9. Mai ds. Js., abends 8 Uhr in den Gasthof zum „Grünen Baum“ dahier.

Tagesordnung:

1. Bericht und Rechnungsablage über das Geschäftsjahr 1935.
2. Bekanntgabe des Berichts über die vorgenommene gesetzliche Revision.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
4. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
5. Neuzeitsetzung der Höchstgrenze für den Einzelkredit.
6. Statuten-Änderung.
7. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale aufgelegt.

Altensteig, den 28. April 1936.

Vorstand:
Bucherer, Burghard, Mejer.

Am Samstag fällt meine Sprechstunde aus für dringende Fälle bin ich um 11 Uhr zu sprechen.
Dr. Vogel.

Zum 1. Mai!

Fähnchen u. Girlanden
Wimpelketten
Lampions und Fackeln
Farbiges Glanzpapier für Papierbänder
Farbiges Krepppapier
in der
Buchhandlung Laub, Altensteig.

Dein täglicher Kaffee: KAISER'S KAFFEE

Unsere beliebten Kaffee-Sorten:
125 g: -.50 / -.60 / -.70 / -.75 / -.80 RM.
500 g: 2.- / 2.40 / 2.80 / 3.- / 3.20 RM.

Kaiser's Tee und Kakao in ausgezeichneten Qualitäten
Kaiser's Schokolade u. Zuckerwaren, Keks und Gebäck aus eigenen Fabriken
Kaiser's Lebensmittel preiswert und gut: Hülsenfrüchte, Teigwaren, Südfrüchte, Obst- und Gemüse-Konserven
Kaiser's Weine, Apfelsaft und Fruchtirsirup aus eig. Kellereien
3% Rabatt in Marken wen. Art. ausg.

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Hakenkreuzfähnchen Wimpelketten

für 1. Mai empfiehlt

Kohler, Buchbinder.

Reklame

ist gerade in den schwersten Zeiten

notwendig!

Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten

Schwarzwälder Tageszeitung „AUS DEN TANNEN“ in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

Brennabor
das Markenrad, von dem jeder weiß, woher es kommt. Beim Fahrradhändler zu haben.

B. Forstamt Pfalzgrafenweiler Beigeholz-Verkauf

Am Montag, den 11. Mai 1936 nachm. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler, Gasthof „Schwanen aus Staatswald: Bn. Km: 8 Schtr., 93 Vegl., 138 Kiohg.; 50 Anbr.; Nadelh.: 396 Km. Anbr. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. I. D., Stuttgart-W.

Freisch eingetroffen:

Seelachsfilet 1 Pfd. 35
Cablansfilet 1 Pfd. 40
Goldbarschfilet entgrätet
Kablou o. Kopf 1 Pfd. 30-35
Schellfisch o. R. 1 Pfd. 50-55
bei Chr. Burghard jr.
Frische Seefische!
Kablansfilet entgr. 1 Pfd. 40
Seelachsfilet entgr. 1 Pfd. 35
Kablou o. Kopf 1 Pfd. 30
Schellfisch o. Kopf 1 Pfd. 40
Goldbarsch o. R. 1 Pfd. 35
Bismarckheringe, Kollmops
Geleeheringe, Delfardlän
Jans Schmidt.

Ich bin ja heut'

gar nicht müde, obwohl ich alle unsere Böden frisch gewacht und geglättet habe. Ja, mit KINESSA-Bohnerwachs ist das ein Vergnügen, es trägt sich ganz leicht auf, man kann sofort glänzen, die Bürste bleibt nicht hängen. Der herrliche harte Spiegelglanz ist wochen-, ja monatelang haltbar und nach wischbar. Und zu ca. 80 cm, das sind 4 bis 6 Böden reich eine einzige Pfunddose

KINESSA BOHNERWACHS

Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

Sommerprossen
wie unschön werden ich und sicher über Venus Nacht durch Venus besetzt. 180, 300, 350. Ist auch B. extra verpackt in Tuben RM 1.95. Gegen Pickel, Mücken Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen Beschleunigte Wirkung durch Venus Gesichtswasser, RM 0.80, 1.35, 2.20

Löwen-Drogerie Hliler
Köchl. Nachrichten.
Ev. Gottesdienst.
1. Mai. 1/2 10 Uhr Predigt.



Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes abends 8 Uhr
Maltanz
Motto: Freut Euch des Lebens.
Gasthof z. „Traube“

Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes
Maltanz
wozu freundlichst einladet
Kappler zum „Grünen Baum“



Am 1. Mai, dem nation. Feiertag des Deutschen Volkes
Maltanz
wozu freundi. einladet
Kalmbach zum „Gold. Stern“.

Simmerfeld.
Am Maientag findet große
Malfeler mit Tanz
für die Kirchspielgemeinden statt.
Motto: Freut Euch des Lebens
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Stoll zum „Anker“.

Die 38. Sonderausgabe
„Adolf Hitler — Ein Mann und sein Volk“.
Preis M. 1.50 ist eingetroffen und zu haben in der
Buchhandlung Laub, Altensteig



Für jedes Wetter, jedes Leder
Pilo
mit dem Piloter